

Beschluss (vorläufig)

Schutz für Bienen und Sicherheit für Imkerinnen und Imker!

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern Schutz für Bienen und Sicherheit für Imkerinnen und Imker

Wenn im Frühling die Bienen ausbleiben wie in diesem Jahr am Rhein, als 500 Millionen Bienen durch das Insektizid Clothianidin vergiftet wurden, dann ist das keine kleine Störung der Frühlingsgefühle, sondern ein dramatischer ökologischer und ökonomischer Schaden. Was zur Zeit mit den Bienen – von der Öffentlichkeit nahezu unbemerkt – passiert, ist exemplarisch für die Auswirkungen einer Landnutzung, die auf den Einsatz von Pestiziden und Agrogentechnik setzt.

Nicht nur Pestizide wie Clothianidin, sondern auch zahlreiche Bienenkrankheiten und Parasiten führen immer wieder zu Bienensterben. Bedingt durch den Klimawandel ändern sich die Lebensbedingungen bestimmter Schaderreger und es wandern – zusätzlich begünstigt durch den interkontinentalen Personen- und Warenverkehr - neue Arten ein. So entstehen neue Gefährdungen für Kulturpflanzen und Nutztiere, und damit auch für die Bienen. Während der menschengemachte Klimawandel nur bedingt beherrschbar ist, entsteht für die Imkerei eine Bedrohung, die durch eine verantwortliche Politik vermeidbar wäre: die Agrogentechnik.

Keine Berufsgruppe ist so direkt vom Einsatz der Agrogentechnik betroffen, wie die Imkerinnen und Imker. So führt die Kontamination mit Pollen des Gen-Mais MON810 zur Unverkäuflichkeit des Honigs, sobald sich Spuren der Maispollen im Honig nachweisen lassen. Per Gerichtsbeschluss vom 30.05.2008 wurde der GVO-verunreinigte Honig des Imkers Karl-Heinz Bablok durch den Forschungsanbau des Freistaates Bayern zu Sondermüll. Imkerinnen und Imker müssen künftig ihre gewohnten Standorte verlassen, um ihren Honig vor Verunreinigung zu schützen. Das ist ein riesiger Verlust für die Landwirte, deren Kulturen nicht mehr durch Bienen bestäubt werden. Sie werden in ihrer Berufsausübung also massiv behindert, nur damit Monsanto und Co. weiter ihre Milliardengewinne scheffeln können. Wenn die Imkerinnen und Imker mit ihren Bienen den Feldern mit gentechnisch veränderten oder pestizidbehandelten Kulturen nicht ausweichen können oder wollen, dann tragen nicht zuletzt die Verbraucherinnen und Verbraucher den Schaden davon. Sie bekommen mit dem vermeintlich gesunden Honig gegen ihren Willen Pestizide oder Gentechnik auf ihr Frühstücksbrot.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern einen umfassenden Schutz der Bienen und der Imkerei. Berufs- und Freizeitimker müssen dringend Förderung und gesetzlichen Schutz bekommen. Es geht dabei nicht nur um das Qualitätsprodukt Honig. 80 Prozent der Kulturpflanzen sind auf die Bestäubungsleistung der Bienen angewiesen. Der volkswirtschaftliche Wert der Bestäubungsleistung wird allein in Deutschland auf ca. 2 Milliarden Euro jährlich geschätzt. Auch die überwiegende Zahl der Wildpflanzen ist zur Vermehrung auf die Insektenbestäubung angewiesen.

Ohne diese sind viele Arten im Fortbestand gefährdet.

Für den Erhalt und die Förderung der Imkerei sind alle politischen Ebenen gefordert. Aber von grundlegender Bedeutung sind das deutsche und das europäische Gentechnikrecht. Hier muss der Schutz der Imkerinnen und Imker und der Bienen verankert und die Kontamination verhindert werden. Im Übrigen orientiert die Politik von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN darauf, die gentechnikfreie Landwirtschaft zu fördern und die Ausbreitung der Agrogentechnik wegen der durch sie verursachten ökologischen Risiken und ökonomischen Schäden zu verhindern.

Darüber hinaus fordern wir von den Verantwortlichen in Bund und Ländern, die Forschung zur Bienengesundheit und zur Bienenverträglichkeit von Pestiziden den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Viele Fragen zur Wirkung von Pestiziden auf den Bienenstock als Gesamtorganismus können mangels geeigneter wissenschaftlicher Untersuchungen nicht beantwortet werden. Und zuletzt halten wir Investitionen in die Beratung von Imkern und Imkerinnen und die Werbung von Neueinsteigern in die Imkerei für dringend geboten. Ansonsten droht die Imkerei auf Grund des hohen Altersdurchschnitts bei den Imkern irgendwann auszusterben. Noch ist es nicht zu spät.:

Wir fordern:

- Das Gentechnikrecht konsequent zu verschärfen und bei Forschungsfeldern und Freisetzungs- und Sortenprüfungsversuchen mit gentechnisch veränderten Pflanzen sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene wirksame (!) Schutzmaßnahmen für die Bienen und zur Vermeidung einer Verunreinigung von Honig zu ergreifen!
- Privatabsprachen zur Hintergehung der gesetzlichen Regelungen zum GVO-Anbau zwischen Landwirten abzuschaffen!
- Die Abstandsregelungen von GVO-Feldern zu konventionell und ökologisch bewirtschafteten Feldern und Naturschutzgebieten umgehend zu verbessern und an den Flugradius der Bienen anzupassen!
- Imker von Haftungsansprüchen bei Verunreinigung mit gentechnisch verändertem Pollen auszuschließen und diejenigen haftbar zu machen, die Verursacher der gentechnischen Kontamination sind!
- Sich auf nationaler und europäischer Ebene für die Einrichtung von gentechnikfreien Regionen einzusetzen!
- Chlotianidin und andere ähnliche Bienen gefährdende Pestizide vollständig zu verbieten!
- Mittel für die Forschung im Ökolandbau bereitzustellen, um künftig die Ausbringung von Pestiziden, Herbiziden und Insektiziden zu verringern, und Bienen und Wildpflanzen damit einfach und sicher zu schützen, statt Millionen in die Risikotechnologie Agrogentechnik zu investieren!
- Bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln auf den zuständigen Ebenen die Belange der Bienen stärker zu berücksichtigen!
- Forschung in Bienengesundheit zu intensivieren und ein flächendeckendes und industrieunabhängiges Bienenmonitoring durchzuführen!
- Mittel für die Bekämpfung der Varroatose und Aufklärung zu Bienengesundheit bereitzustellen und weiteren Einwanderungen von Krankheiten und Schädlingen vorzubeu-

gen!

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden vor Ort mit Nachdruck die Imkerinnen und Imker unterstützen und für den Schutz von gentechnischer Kontamination kämpfen.